

Aus der Luft gegriffen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

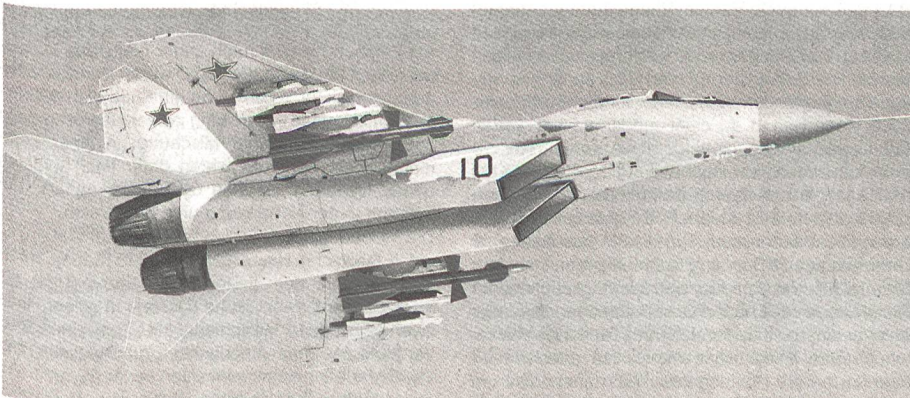
Ein schwedisches Industriekonsortium versucht zurzeit, den von Saab entwickelten JAS 39 Gripen in 15 Staaten zu vermarkten. Nach Angaben des Konsortiums, das aus den schwedischen Unternehmen Saab, Ericsson Radar Electronics, FFV Aerotech und Volvo Flygmotor besteht, haben Österreich, Chile, Ungarn, Malaysia und Norwegen grosses Interesse an der Beschaffung von JAS 39 Gripen angemeldet. Eine andere Gruppe von Ländern, die von den Schweden anvisiert wird, besteht aus Dänemark, Belgien, Holland, Brasilien, Argentinien, Ecuador, Indien, Singapur, Thailand und Neuseeland. Da nach den schwedischen Gesetzen keine Waffen in Spannungsgebiete exportiert werden dürfen, kommt für die Schweden der Markt im Nahen Osten überhaupt



nicht in Frage. Die Schweden sind dringend darauf angewiesen, den JAS 39 Gripen im Ausland zu verkaufen, nicht nur, um die hohen Entwicklungskosten nicht alleine tragen zu müssen, sondern auch um Arbeitsplätze in der Luftfahrtindustrie erhalten zu können. Ob die Schweden aus diesen Gründen von ihrer Politik, Rüstungsgüter nicht in Spannungsgebiete zu liefern, abkehren, bleibt abzuwarten. Bis anhin wurde der Gripen nur von der finnischen Luftwaffe in die Endevaluation für ein neues Kampfflugzeug aufgenommen, wobei der amerikanische F/A-18 dem Gripen vorgezogen wurde. Inzwischen haben sich Ungarn und Malaysia für ein anderes Kampfflugzeug als den JAS 39 Gripen entschieden. Der gegenwärtige Entwicklungsstand des Gripen sieht wie folgt aus: Bis zum 21. Juni 1993 wurden rund 1122 Testflüge durchgeführt. Zurzeit werden umfangreiche Erprobungen mit verschiedenen Aussenlasten sowie Abschüsse von Luft-Luft-(Sidewinder)- und Luft-Boden-(Maverick)-Lenk Waffen durchgeführt. Alle Tests mit dem von Ericsson hergestellten Radarsystem wurden inzwischen erfolgreich abgeschlossen. Aerotech hat der schwedischen Luftwaffe bereits die ersten Wartungseinrichtungen ausgeliefert, so dass die Luftwaffe mit der Ausbildung des technischen Personals beginnen kann. mk



Die ungarische Luftwaffe wird mit russischen MiG-29-Fulcrum-Kampfflugzeugen ausgerüstet werden.



Bis Anfang 1994 sollen 22 MiG-29 und sechs Schulflugzeuge vom selben Typ an die ungarische Luftwaffe ausgeliefert werden. In die Lieferung ist auch die Bewaffnung eingeschlossen. Aufgrund von kontinuierlichen Verletzungen des ungarischen Luftraumes durch Kampfflugzeuge der jugoslawischen Bundesarmee wurde die eklatante Schwäche der ungarischen Luftraumüberwachung und die Unmöglichkeit, die eigene Lufthoheit zu wahren, aufgedeckt. Kampfflugzeuge Restjugoslawiens dringen immer wieder in den ungarischen Luftraum ein, ohne dass die ungarische Luftwaffe bislang angemessen reagieren konnte. Das liegt daran, dass der Schutz des ungarischen Luftraumes – bis zu dessen Auflösung – vom Warschauer Pakt übernommen wurde. Um seine Nachbarn nicht vor den Kopf zu stossen, hat das ungarische Verteidigungsministerium in einer eigenen Besprechung die Repräsentanten der Nachbarstaaten über die Modernisierungspläne unterrichtet. Vor allem NATO-Staaten begrüsst den ungarischen Entscheid, seine Luftwaffe zu modernisieren, da ein militärisches Gleichziehen Ungarns mit den weit besser ausgerüsteten Nachbarstaaten (Restjugoslawien besitzt 19, Rumänien 18, Slowakei 10 und die Ukraine rund 190 MiG-29-Kampfflugzeuge) das militärische Gleichgewicht in dieser Region nur fördern könne.

Innerhalb der ungarischen Luftwaffe ist der Entscheid zugunsten der MiG-29 nicht unumstritten. So wird vielfach argumentiert, dass man weiterhin an russisches Kriegsmaterial gebunden sei und dass man, was die Ersatzteile und Ausbildung betrifft, weiterhin von Russland abhängig sein werde. Die ungarische Luftwaffe hat vielfach den Wunsch geäussert, ein westliches Kampfflugzeug beschaffen zu wollen. Im Gespräch waren die amerikanischen F-16 Fighting Falcon sowie der schwedische JAS 39 Gripen. Die westlichen Modelle waren jedoch angesichts der angespannten wirtschaftlichen Situation Ungarns zu teuer. Die Lieferung der russischen MiG-29 soll als Bezahlung der von Russland übernommenen sowjetischen Aussenhandelschulden erfolgen. mk



Malaysia wird in Russland 19 MiG-29-Fulcrum und in den Vereinigten Staaten acht F/A-18-Hornet-Kampfflugzeuge kaufen, um seine Luftwaffe zu modernisieren. Dies ist das erste Mal, das ein Mitglied der asiatischen Staatengemeinschaft ASEAN russische Waffen erwirbt. Während die Russen neben Geld auch Güter in Zahlung nehmen, akzeptieren die Amerikaner nach ihren eigenen Angaben nur Geld. Wie der malaiische Verteidigungsminister Najib Razak erklärte, wird die MiG-29-Fulcrum Luftverteidigungsaufgaben erfüllen, während die F/A-18 für den Erdkampf beschafft wird. Die russischen Kampfflugzeuge werden nach russischen Verlautbarungen innerhalb eines Jahres ausgeliefert. Die amerikanischen F/A-18 hingegen haben eine Lieferfrist von 36 Monaten. Sowohl die Russen wie auch die Amerikaner mussten aber Garantien abgeben, dass ein Technologietransfer zustande kommt, dass die Lieferung und Versorgung mit Ersatzteilen gewährleistet ist und dass unter anderem grössere Wartungsarbeiten in Malaysia durchgeführt werden können. Unter den Nachbarstaaten Malaysias wird vermutet, dass die malaiische Luftwaffe die beiden Kampfflugzeug-Typen darum beschafft habe, da sie beide über eine grosse Einsatzreichweite verfügen und daher einen wichtigen Trumpf beim Disput um die Spratly-Inseln

darstellen. Malaysia ist eines jener Länder, die die Spratly-Inseln für sich beanspruchen. Auf den Spratly-Inseln werden grosse Ölvorkommen vermutet. mk

Die französische Marine hat beschlossen, ihre Piloten der Marineluftwaffe künftig in den Vereinigten Staaten ausbilden zu lassen. Jährlich sollen rund 16 bis 18 französische Marineflieger auf der amerikanischen Luftwaffenbasis Meridian und auf dem Schulflugzeugträger Forrester ausgebildet werden. Bis anhin wurden die zukünftigen Marineflieger auf dem Alpha Jet geschult, anschliessend wurden sie auf die Ecole de Chasse der Luftwaffe geschickt. Nach dem abgeschlossenen Lehrgang auf der Ecole de Chasse erhielten die angehenden Marinepiloten auf dem Schulungsflugzeug Fouga Zéphyr den letzten Schliiff, bevor sie auf das Marinekampfflugzeug Etendard umgeschult wurden. 1994 wird der Fouga Zéphyr nach 35 Jahren aus dem Dienst genommen und gegenwärtig durch kein neues Schulflugzeug ersetzt werden. Daher hat die französische Marine mit der amerikanischen Marine ein Abkommen über die Ausbildung von französischen Marinepiloten in den Vereinigten Staaten unterzeichnet. Die Franzosen werden zuerst in Texas eine Sprachschule der amerikanischen Streitkräfte absolvieren müssen, bevor sie nach Pensacola und Meridian und anschliessend auf den Schulflugzeugträger Forrester abkommandiert werden. mk



Die deutsche Luftwaffe hat ihre ursprüngliche Absicht, ein gemischtes MiG-29-Fulcrum/F-4F-Phantom-Geschwader in Falkenberg aufzustellen, aufgegeben. Der Luftwaffenstützpunkt Falkenberg wird wegen zu hohen Kosten und wegen der unmittelbaren Nähe zur polnischen Grenze geschlossen. Bei Landeanflügen von deutschen Flugzeugen kam es



immer wieder zu Verletzungen des polnischen Luftraumes, da der Endanflug haarscharf entlang der polnischen Grenze verläuft. Um das Verhältnis mit Polen aus historischen Gründen nicht unnötig zu belasten, hat die deutsche Regierung beschlossen, den Militärflugplatz zu schliessen. Stattdessen wird das gemischte Jagdgeschwader in Laage seine neue Heimat finden. Das Jagdgeschwader wird aus dem Jagdgeschwader 3 mit MiG-29-Fulcrum – zurzeit noch in Preschen stationiert – und dem Jagdbombengeschwader 35, ausgerüstet mit F-4F-Phantom – zurzeit noch in Pferdsfeld stationiert –, gebildet. mk



Am Samstag, dem 3. Juli 1993, feierte die von den Vereinigten Nationen eingerichtete Luftbrücke nach Sarajevo ihren ersten Geburtstag. Nach Angaben aus UN-Kreisen wurden seit der Aufnahme der Hilfsflüge über 45 000 Tonnen Nahrungsmittel und Medikamente eingeflogen, um die von den serbischen Freischärlern belagerte Stadt zu versorgen. In Sarajevo leben rund 380 000 Einwohner. Nach Angaben aus dem UN-Hochkommissariat für Flüchtlingswesen handelt es sich bei der Luftbrücke nach Sarajevo um eine der grössten Hilfsaktionen aus der Luft seit der Blockade von Berlin und der Versorgung der Provinz Biafra. An der Hilfsaktion haben sich bisher 20 Staaten beteiligt. Die amerikanische, italienische, französische, englische, deutsche sowie die kanadische Luftwaffe haben während des ganzen Jahres an den Einsätzen teilgenommen. Die Flüge nach Sarajevo wurden zum Teil unter erschwerten Bedingungen durchgeführt. So waren vor allem die Beschienung der Transportflugzeuge und des Flughafens durch Artillerie, Mörsern und Handfeuerwaffen eine



vitale Bedrohung für die Besatzungen. In diesem Jahr wurden von der UNO rund insgesamt 64 Zwischenfälle registriert. Zeitweise musste die Luftbrücke aus Gründen der Sicherheit eingestellt werden. Am 3. September 1993 wurde sogar eine Maschine der italienischen Luftwaffe vom Typ G.222 abgeschossen. Dabei kamen die vier Besatzungsmitglieder ums Leben. Inzwischen hat die UNO die Versorgung von Bedürftigen aus der Luft ausgeweitet. Transportflugzeuge werfen Tonnen von Lebensmitteln und Medikamenten über ostbosnischen Städten ab. So warfen zum Beispiel am 2. Juli fünf amerikanische sowie ein deutsches und französische Transportflugzeuge 42 Tonnen Lebensmittel über der von den Serben belagerten ostbosnischen Stadt Gorazde zur Versorgung der dort eingeschlossenen moslemischen Bevölkerung ab. Der Einsatz am 2. Juli war der 80. Flug im Rahmen der nächtlichen Luftbrücke.



Ganze zehn Jahre nach dem Abschuss einer Boeing 747 Jumbo-Jet der koreanischen Luftfahrtgesellschaft Korean Airlines durch sowjetische Kampfflugzeuge über Sachalin hat die Auswertung bis anhin geheimer Dokumente aus den Vereinigten Staaten und aus der ehemaligen Sowjetunion sowie des von Russland freigegebenen Flugdatenschreibers und der Aufzeichnung der Cockpitgespräche kaum neue Erkenntnisse über den Hergang des Geschehens gebracht.

Dies geht aus einem Schlussbericht hervor, den vor kurzem die Internationale Zivilluftfahrtorganisation ICAO vorgelegt hatte. Am 1. September 1983 waren beim Abschuss der Boeing 747 durch sowjetische Kampfflugzeuge alle 269 Passagiere und Besatzungsmitglieder des Flugzeuges ums Leben gekommen. Die Maschine befand sich auf einem Flug von Anchorage in Alaska nach Seoul. In ihrem Bericht kommt die ICAO zum Schluss, dass die Cockpitbesatzung des koreanischen Jumbo-Jets fahrlässig gehandelt habe, da sie wahrscheinlich den Bordcomputer mit falschen Navigationsdaten gespiesen und den Flug völlig der automatischen Steuerung überlassen habe und so vom eigentlich beabsichtigten Kurs abgekommen sind und statt dessen in den sowjetischen Luftraum flogen. In dem Bericht wird ebenfalls bestätigt, dass sich zum selben Zeitpunkt des Zwischenfalls ein amerikanisches Aufklärungsflugzeug vom Typ RC-135 in der Luft befunden habe und die sowjetische Luftwaffe die beiden Flugzeuge verwechselt hätte. Die ICAO stellte ebenfalls fest, dass die sowjetische Luftverteidigung und die Piloten keine Anstalten unternommen hätten, die koreanische Besatzung auf die Verletzung des sowjetischen Luftraumes aufmerksam zu machen.

NACHBRENNER

GUS ● Bei einem Flugzeugabsturz in der Nähe der Stadt Pskow fanden nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums elf Besatzungsmitglieder den Tod. Die Militärmaschine vom Typ IL-76 setzte zum Landeanflug auf den Militärflugplatz an und stürzte plötzlich ab. ● Ungarn und Malaysia haben in Russland Kampfflugzeuge vom Typ MiG-29 Fulcrum bestellt. ● **Flugzeuge** ● Die Vereinigten Staaten und

Taiwan haben einen Vertrag über den Verkauf von vier E-2T-Hawkeye-Luftraumüberwachungsflugzeugen unterzeichnet. Ursprünglich wollte Taiwan vier Maschinen der älteren E-2B-Version aus Beständen der US Marine kaufen. Doch inzwischen entschied man sich in Taiwan, die neueste Version der Hawkeye zu kaufen. Der erste E-2T wird im nächsten Jahr im Mai an Taiwan ausgeliefert, die restlichen Maschinen sollen im Juli, September respektive im November 1994 ausgeliefert werden. Die Maschinen sollen nach taiwanesischen Angaben im August 1995 von der Luftwaffe operationell übernommen werden. ● Am 1. Juni wurde auf dem Fliegerhorst in Preschen bei Cottbus das mit MiG-29 Fulcrum ausgerüstete Jagdgeschwader 73 der deutschen Luftwaffe offiziell in Dienst gestellt. Das Geschwader hat die Hauptaufgabe, die Überwachung und Kontrolle der Lufthoheit über dem Gebiet der neuen Bundesländer zu gewährleisten. ● Der deutsche Verteidigungsminister Rühle hat bei der deutschen Aerospace durchgesetzt, dass die von ihm für dieses Jahr geplanten Etatmittel für die Entwicklung des europäischen Jagdflugzeuges Eurofighter 2000 in Höhe von 520 Millionen Mark nicht überschritten werden dürfen. Die deutsche Aerospace hatte bis vor kurzem für den Eurofighter noch einen Finanzbedarf von rund 900 Millionen Mark angemeldet. ● Boeing hat gemeldet, dass der erste Boeing-767-AWACS im Dezember 1995 die Montagehallen verlassen werde. ● Die indonesische Regierung hat einen schon lange erwarteten Vertrag mit British Aerospace über die Lieferung von 24 Hawk-Jettrainern unterzeichnet. ● Die amerikanische Luftwaffe hat nach 48jähriger Präsenz ihre Basis auf dem Berliner Flugplatz Tempelhof aufgegeben. ● **Hubschrauber** ● Das niederländische Unternehmen Fokker hat von der niederländischen Marine den Auftrag bekommen, 21 Lynx-Hubschrauber zu modernisieren. ● McDonnell Douglas Helicopter Co. hat von der US Army den Auftrag erhalten, ein neues Flugsteuerungssystem zu entwickeln, um die Piloten wesentlich zu entlasten. ● Das US Marine Corps wird 225 Huey-Cobra-Kampfhubschrauber mit einem neuen Nachtzielbezeichnungssystem ausrüsten. Die Systeme werden in Israel im Rahmen eines amerikanisch-israelischen Projektes entwickelt und produziert. ● Die australische Armee prüft zurzeit die Beschaffung von rund 40 AH-1-Huey-Cobra-Kampfhubschraubern in den USA. Die Maschinen sollen direkt bei den amerikanischen Streitkräften gekauft werden. ● **Luft/Luft-Kampfmittel** ● British Aerospace (Grossbritannien), GEC Marconi Dynamics (Grossbritannien), Alenia (Italien) und Saab (Schweden) haben ein multinationales Konsortium für die Entwicklung einer europäischen AMRAAM (Advancend Medium Range Air to Air Missile) gegründet. Die vier Partner haben vor allem den Markt in ihren Ländern im Auge. Im speziellen haben sowohl die Schweden für den JAS 39 Gripen wie auch die Engländer und Italiener für den Eurofighter 2000 einen Bedarf an einer modernen Lenkwaffe. Das Projekt steht ganz eindeutig in Konkurrenz zur amerikanischen, von Hughes hergestellten AIM-120 AMRAAM. ● **Luft/Boden-Kampfmittel** ● Die türkische Luftwaffe wird für ihre F-16-Fighting-Falcon Antiradar-Lenkaffen vom Typ HARM beschaffen. ● **Unternehmen** ● Der englische Elektronikkonzern General Electric Company und der Flugzeugkonzern British Aerospace haben Gespräche über eine enge Zusammenarbeit im Bereich ihrer Rüstungsaktivitäten geführt. Beide Konzerne wollen anscheinend eine Fusion der Rüstungsaktivitäten anstreben, um bei der anhaltenden Redimensionierung des Marktes

für Rüstungsgüter besser gewappnet zu sein. Eine Zusammenarbeit würde General Electric Company und British Aerospace – neben McDonnell Douglas und Martin Marietta – zu einem der drei grössten Rüstungskonzerne machen.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BELGIEN

12 000 Mann für das Eurokorps

Belgien wird sich an dem von Deutschland und Frankreich gegründeten Eurokorps beteiligen, beschloss die belgische Regierung Ende Juni 1993. Nach Angaben eines Regierungssprechers in Brüssel soll der belgische Beitrag zu der Einheit, die in Bonn und Paris als möglicher Kern für eine künftige Euroarmee gesehen wird, rund 12 000 Mann betragen. Das Eurokorps basiert auf der von Deutschland und Frankreich im vergangenen Jahr geschaffenen gemeinsamen Brigade und soll bis 1994 auf 40 000 Mann aufgestockt werden. Neben Belgien hatten Spanien und Luxemburg Interesse an der Mitarbeit am Eurokorps signalisiert.

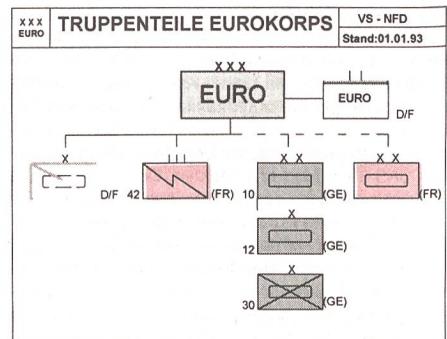
Aus NZZ Nr. 145/93



DEUTSCHLAND

Die Truppenteile des Eurokorps

Ab 1. Oktober 1993 soll die deutsch-französische Brigade dem Eurokorps unterstellt werden. Neben dem noch aufzustellenden Stabs- und Versorgungsbataillon des Eurokorps wird dieser Grossverband direkt vom Korps geführt. Alle anderen Truppenteile werden dem Korps zugeordnet. Hierzu gehören eine



französische Panzerdivision und der Stab der 10. (GE) Panzerdivision mit den Brigaden 12 und 30 sowie noch zu definierenden Divisionstruppen. Belgien und Spanien haben noch keine endgültige Entscheidung über ihren Beitrag getroffen.

Aus Truppenpraxis 3/93



Heereskorps in deutsch-amerikanischer Mischung

Als Zeichen für eine noch enger gestaltete Zusammenarbeit innerhalb der NATO wertet Bundesverteidigungsminister Volker Rühle die Ende Mai 1993 feierlich vollzogene Aufstellung zweier Heereskorps in deutsch-amerikanischer Mischung. In einer Zeremonie voller Symbolik waren dafür jetzt Soldaten beider Nationen auf dem US-Heeresflugplatz Giebelstadt in der Nähe Würzburg angetreten.

Die Mischung: Dem V. US-Korps (Frankfurt/Main) ist die 5. Deutsche Heeresdivision (Diez/Lahn) unterstellt worden, dem II. Deutschen Korps (Ulm) die 1. US-Panzerdivision. Rühle äusserte in seiner Rede zwei wesentliche Gesichtspunkte. Zum einen wird verdeutlicht, dass Amerikaner und Deutsche den «Kern der bündnisgemeinsamen Verteidigung in Europa» bilden. Zum anderen aber auch: «Multinatio-